



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 31 2012/2016

von Max Bühler, Melanie Setz Isenegger und
Luzia Vetterli namens der SP/JUSO-Fraktion
vom 8. Januar 2013
(StB 228 vom 10. April 2013)

Pocket Gardens und Urban Gardening im Basel-/Bernstrasse Quartier

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die vorliegende Interpellation hat einen engen Zusammenhang mit dem Postulat 13, Laura Kopp und Myriam Barsuglia namens der GLP-Fraktion, vom 30. Oktober 2012: „'Community Gardening' für eine sichere Stadt mit hoher Lebensqualität.“ Wie der Stadtrat in seiner Stellungnahme zum Postulat 13 ausführt, ist er grundsätzlich bereit, die Potenziale für Aktivitäten des „Community Gardening“ im Rahmen der Erarbeitung des Katasters öffentlicher Räume zu überprüfen. Weiter beabsichtigt er, im Rahmen der Umsetzung der städtischen Familiengartenstrategie verschiedene Massnahmen zur Förderung von Gemeinschaftsgärten zu realisieren. Zudem sollen die relevanten städtischen Akteure für die Aspekte des „Community Gardening“ sensibilisiert werden, damit diese bei Planungen jeweils frühzeitig eingebracht und allfällige Potenziale erkannt und gefördert werden können. Eine darüber hinausgehende konkrete Unterstützung von Einzelprojekten und -aktivitäten erfordert jeweils eine Einzelfallprüfung, abhängig von den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen und den spezifischen Bedürfnissen des jeweiligen Projekts.

In Ergänzung zu den Ausführungen im Postulat 13 erachtet der Stadtrat die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Quartierkräften entstandene Idee der Pocketparks als gute Idee. Es ist klar, dass die hohe Bevölkerungsdichte im Quartier zu vielschichtigen Bedürfnissen sowohl im Verkehrsraum als auch im Aufenthaltsraum führt. Die stark verkehrsorientierte Baselstrasse wird täglich von 21'000 Fahrzeugen befahren. So sind Massnahmen, welche das öffentliche Leben im BaBeL-Quartier positiv beeinflussen, erwünscht. Als beispielhaft darf an dieser Stelle erwähnt werden, dass auch in Zusammenarbeit mit verschiedenen Quartierkräften der etwas nördlicher gelegene Park in der Fluhmühle mit wenigen Eingriffen zu einem schönen Aufenthaltsort geworden ist.

Die im BaBeL-Projekt (Zwischenbericht vom Oktober 2012) vorgeschlagenen Flächen gehören verschiedenen Grundeigentümern. Von den zehn Flächen gehören vier entweder zu Kantons- oder Gemeindestrassen-Grundstücken. Drei der vorgesehenen Flächen liegen auf privaten Grundstücken und drei der bezeichneten Flächen gehören der Stadt Luzern. Sie sind entweder dem Finanzvermögen oder dem Verwaltungsvermögen zugeteilt. Die zuständigen Stellen prüfen die allfälligen Möglichkeiten einer Umgestaltung für die erwähnten Flächen.

Die in der Interpellation gestellten Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

Zu 1.:

Unterstützt der Stadtrat das Projekt der Pocketgardens des Vereins BaBeL?

Ja, der Stadtrat unterstützt die Idee der Kleinstparks und prüft die Eignung der möglichen Flächen.

Zu 2.:

Wenn ja, auf welche Art und Weise?

Der Stadtrat kann aus der laufenden Rechnung keine zusätzlichen Gelder für die Umsetzung dieser Ideen bereitstellen. Er ist bereit, bei der Klärung der verschiedensten Fragen wie z. B. Verkehrssicherheit, öffentliche Sicherheit, Eigentumsverhältnisse oder vertragliche Regelungen unterstützend mitzuwirken und bei Realisierungen im Sinne einer Ausführungsbegleitung Aufgaben zu übernehmen.

Zu 3.:

Gibt es auf Seiten des Stadtrates Bestrebungen, die Konzepte der Pocketparks und des Urban Gardenings generell zu fördern?

Für diese Antwort wird auf die Stellungnahme zum Postulat 13 und die einleitenden Ausführungen verwiesen.

Stadtrat von Luzern

